



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliche Gedancken Auff alle Tag deß Monats. Ihre
Durchleuchtigkeit Wilhelmo Fünfften Printzen in
Chur-Bayrn unterthänigist zugeschriben**

Smackers, Theodor

München, 1715

VD18 12267899

Von der Grösse und Herrlichkeit deß Richters.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48873](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48873)

XXIX. Tag.

Von der Grösse / und
Herlichkeit des Rich-
ters.

1.

In diesem Tag wird der HErr allein
erhöhet werden. Isai. 2. v. 11.

Der Tag des letzten Gerichts
wird genennt der Tag des
HErrn/ weilen er allein / sagt der
Prophet/ in diesem Tag groß in allem
erscheinen wird. Du wirst O HErr!
allein groß in der Glory erscheinen:
sobald die Sonn hervorblicket / so
verschwinden alle andere Stern: so-
bald du O göttliche Sonne der Ge-
rechtigkeit auff deinem Thron wirst
hervorscheinen/ so wird die ganze
menschliche Glory und Herlichkeit
verschwinden. Wie vil König / und
Welt-Bezwinger / die den Namen
des Grossen gesucht / und als solche
vort

von den Menschen angebetet werden/ von dir aber veracht / und verworffen worden/ werden auch von den Menschen/ als ein Creul / und Abscheuhen der Welt gehalten werden?

Solte es wohl möglich seyn / werden sie ganz zitterend sagen/ daß derjenige/ den wir als einen Armseeligen gehalten/ mit Laster-Neden beladen / vernichtet und verspottet/ anjeho als ein König der Glory/ als ein Richter der Welt den Meister spile? ach was Veränderung!

Alsdann werden die Aufferwöhlte so wohl/ als die Verworffne mit einhelliger Stimme auffschreyen: Ach Jesu Christe! du bist allein der höchste/ du bist allein groß/wir seyn nichts/ du bist alles.

Die Aufferwöhlte werden dich sehen/ und sich erfreuen/ und werden eben dardurch etwas werden: die Verworffene werden dich auch sehen/ aber sich erzürnen / und dardurch werden sie weniger werden als nichts: ja es wäre ein Glück für sie/ wann sie
gar

gar könten zerüchret werden: aber sie werden wider ihren Willen bestehen/ und nur so vil von ihrem Wesen behalten/ als es vonnöthen ist unendliche Peyn die ganze Ewigkeit hindurch zuempfinden.

Dahin eilet/ und zihlet die menschliche Hochheit. Verdienet dieses / daß man/ sie zuerwerben/ alles thue/ alles leyde/ alles/ ja die ewige Glückseligkeit selbst in Gefahr setze?

2.

An diesem Tag wirst du allein / O Herr! groß erscheinen in der Macht. Jene mächtige König/ welche ein Theil der Welt unter ihr Vottmässigkeit gebracht/ welche nur in der Ungechtigkeit mächtig gewesen/ welche die von Gott ihme zu Ehr empfangene Macht nur zu seiner Unehre und Beleidigung angewendet/ werden in Angesicht der ganzen Welt diser Macht entblisset/ und zu einer ewigen/ und allgemeinen Unmacht verdambt werden. Sie werden sich deinem Gewalt nit können entziehen/ weder de-

R

nen

nen Jorn stillen / weder meiden / noch
 sich widersehen / sie werden nichts an-
 ders können / als leyden / brinnen /
 verzweiflen. Betaurliche Macht /
 woran der Mißbrauch / so sie ge-
 than / Krafft des von dir als ein Pfand
 mitgetheilten Gewalts / scheitert.
 Dise Mächtige werden mächtig ge-
 quälet werden / sie werden bestehen /
 Daß du allein mächtig / wie du dann
 auch allein gerecht bist : sie werden
 aber nicht anderst die Macht deines
 Arms empfinden / als durch die
 Schwärz der Streich / die du ihnen
 zufügen wirst.

Sie haben alle ihr Macht ange-
 wendet / dich zubeleidigen / du wirst
 alle deine Kräfte darbiethen sie zu
 straffen.

3.

Du wirst auch allein an demselben
 Tag groß in der Heiligkeit erscheinen.
 Alle Menschliche Tugenden / und
 gute Werck werden vor dir verschwin-
 den.

ben: deine göttliche Heiligkeit wird sie verjagen auff eine vollkommnere Weiß / als die Morgenröthe die falsche Leichter / und die Finsternuß selbst. Es werden weichen die Heymliche Tugenden / die von der eiteln Ehr / von dem Menschlichen Ansehen ihren Ursprung gehabt.

Es werden verschwinden so vil / meiner Meinung nach / gute Werck / die doch in sich selbst kein andere Ursach gehabt / als einen blauen Dunst / eine sich einschleichende Anmuthung / ein Eigennutzigkeit / eine eigene Lieb. Du bist der Grund aller Heiligkeit / was nit auff dich gebauet / das haltet nicht; das muß von sich selbst fallen: jene grosse / so genannte herrliche / auch in deinem Namen auffgeführte Gebäu / werden von dem allfressenden Feuer verzehret werden / als wie das Stroh; das Gold deiner Liebe allein wird bestehen.

N 2

Wie

Wievil aniesz Gold-scheinende
Thaten / so bald sie an dem wahren
Prob-Stein deiner Liebe angestri-
chen / werden für falsch / für unrein /
für dunckel erkennet werden.

Mein Seel! wie gebet es mit so
vil ansehnlichen Wercken / die du ge-
übt? seyad dieselbe alle auß wahrer
Liebe Gottes hergesprungen? durch-
suche sie! Die allzugrosse Schät-
zung / so du von dem Pracht / von der
Größe / von der Macht der hohen
Herren hast / macht mich zweiffeln / ob
du selbst nit etwas Grosses auff der
Welt suchest. Du fählest weit / wann
du die Ehr für groß haltest. Nichts
ist groß auff der Welt / als Gott / als
was zu Gott allein gericht wird.

Wann Christus sein Macht und
Herlichkeit hat sehen lassen / da er an
dem Creutz gestorben; was wird er
nit thun / wann er an dem jüngsten
Tag wird wollen obfigen. Aug.

XXX. Tag.